Erfahrungsbericht Erasmusaufenthalt an der University of Glasgow, Schottland - Jura

1. Entscheidungsfindung, weshalb Erasmus, weshalb Schottland?

Die Überlegung am Erasmusprogramm teilzunehmen, kam mir bereits im 4. Semester. Oft wird geraten einen einjährigen Erasmusaufenthalt während des 5. und 6. Semesters zu machen, da in diesem Zuge auch die Anrechnung von Studienleistungen möglich ist, wie bspw. dem großen Öff. Ich habe mich im 4. Semester gegen einen Auslandsaufenthalt entschieden, da ich meine Kurse gerne in Freiburg abschließen wollte und zudem bereits mit dem Schwerpunkt begonnen hatte. Da ich jedoch auf jeden Fall noch einmal die Erfahrung machen wollte an einer Universität in einem anderen Land zu studieren, habe ich beschlossen nach dem 6. Semester für ein Semester einen Erasmusaufenthalt zu machen. Meinen Schwerpunkt sowie alle Scheine hatte ich zu diesem Zeitpunkt bereits, deshalb könnte man meinen ein weiteres Semester sei nicht sinnvoll. Jedoch kann man meines Erachtens genauso gut Studienerfahrung im Ausland sammeln, wenn man keine expliziten Fächer oder Kurse mehr belegen muss. Zusätzlich erspart dies einem das Bangen um die Anrechnung. Aus diesem Grund entschied ich mich aber auch dazu, lediglich ein Semester ins Erasmus zu gehen, denn irgendwann muss die Examensvorbereitung auch mal sein. Zudem hatte ich die Befürchtung mich zu sehr an das Erasmusleben zu gewöhnen und danach in Freiburg einen Schock zu erleiden. Ich denke diese Entscheidung ist sehr individuell. Das Wintersemester ist insbesondere in Großbritannien leider sehr kurz und hört bereits vor Weihnachten auf, was dazu führt, dass man kurz nachdem man das Gefühl bekommen hat sich eingelebt zu haben, was Zeit in Anspruch nimmt, schon wieder abreisen muss. Wenn einen das nicht allzu sehr stört, ist ein Semester aus meiner Sicht ein guter Zeitraum für einen kurzen Einblick.

Für Schottland habe ich mich hauptsächlich aus dem Grunde entschieden, dass ich gerne in ein englischsprachiges Land wollte. Schottland mit seinen unglaublich schönen Landschaften hat mich zudem immer gereizt. Glasgow hat den Ruf die Stadt in Schottland mit „am meisten Charakter“ zu sein. Sie ist zudem die größte Stadt in Schottland mit einem breiten kulturellen Angebot, was auch ein Grund war weshalb ich mich für Glasgow entschieden habe.

Die University of Glasgow genießt einen sehr guten Ruf und ist zudem eine schöne alte Campusuni, was das Studentenleben als Neuling erleichtert.

2. Vor dem Aufenthalt

In Freiburg lief die Erasmusorganisation im Auslandsbüro reibungslos. Auch die Handhabung über Mobilityone vor dem Aufenthalt ist einfach zu bewerkstelligen. In Glasgow lief die Kommunikation über Sharon Murray, ausschließlich über E-Mail. Antworten bekam man sehr schnell. Generell lässt sich sagen, dass das Auslandsbüro in Glasgow sehr gut organisiert war und sich der Vorab-Bewerbungsprozess als gut zu bewältigen herausstellte.

Schwierig hingegen war die Wohnungssuche in Glasgow. Die meisten Studenten wohnen in Studentenwohnheimen, öffentlichen oder privaten, wobei die privaten Wohnheime einen höheren Lebensstandard haben. Die Wohnheime vermieten ihre Zimmer aber bis auf ein paar wenige, die schnell ausgebucht sind, nur für ein Jahr. Da ich gerne in einer WG wohnen wollte, habe ich über diverse Plattformen, wie z.B. gumtree versucht ein Zimmer zu finden, das war allerdings recht aussichtslos.

Über eine Facebook Erasmusgruppe habe ich mich dann mit vier anderen Erasmusstudenten zusammengetan und wir haben als Gruppe nach geeigneten Wohnungen gesucht. In Schottland

werden viele Wohnungen möbliert vermietet, weshalb sich das anbietet. Es war nicht einfach eine Wohnung zu finden, schlussendlich hatten wir aber eine große, möblierte Wohnung fußläufig zur Uni. Ich persönlich hatte großes Glück mit meinen Mitbewohnern und wir waren eine bunt gemischte Truppe aus Frankreich, Polen und Schweden, somit würde ich diese Vorgehensweise jedem empfehlen. Das ist jedoch Glückssache.

Spezielle Versicherungen oder Konten habe ich nicht abgeschlossen.

3. Anreise, Fortbewegung in Glasgow

Der Flughafen von Glasgow ist nicht weit entfernt vom Stadtzentrum und wird von Frankfurt zumindest von Lufthansa angefliegen. Direkt nach Glasgow zu fliegen ist sehr angenehm, es gibt Busse vom Flughafen, mit denen man in einer halben Stunde im Stadtzentrum ist, auch mit einem Uber kommt man gut zum Flughafen oder davon weg. Alternativ kann man nach Edinburgh fliegen. Von dort fahren alle 30 min Busse nach Glasgow für ca. 10 Pfund, also auch das ist eine gute Möglichkeit und oft günstiger.

In Glasgow selbst habe ich mich zu Fuß, mit dem Bus oder der Metro fortbewegt. Fahrradfahren ist zumindest im Herbst und Winter aufgrund des Wetters eher nicht zu empfehlen. Die Busse fahren oft und zuverlässig. Es gibt eine Metrolinie, die im Kreis fährt. Unter tags ist fährt sie im ca. 5 Minutentakt, ab 23 Uhr ist sie allerdings eingestellt, auch am Wochenende. Auch Busse fahren nicht bis spät in die Nacht, ab einer gewissen Uhrzeit muss man sich mit Uber fortbewegen.

Um ein bisschen was von Schottland zu sehen, kann man sehr einfach mit Fernbussen reisen, die relativ günstig sind. Der Zug ist etwas teurer, dafür schneller. Da die Busse sehr unkompliziert und verlässlich sind, habe ich selten auf den Zug zurückgegriffen. Möchte man in die Highlands ganz in den Norden reisen, ist ein Auto allerdings empfehlenswert. Man kommt zwar mit dem Bus z.B. zur Isle of Skye, vor Ort ist ein Auto dann aber unabkömmlich, außer man möchte per Anhalter reisen, was wohl auch gut möglich sein soll.

4. Unterkunft

Wie bereits erwähnt habe ich mit einer Gruppe an Erasmusstudenten eine WG gefunden. Wir haben die Wohnung von einer Immobilienfirma gemietet, die eine Mietdauer von lediglich vier Monaten zugelassen haben. Die Mieten sind meiner Erfahrung nach höher als in Freiburg, wenngleich der Standard niedriger ist. Da schottische Vermieter nur Bürgen mit Wohnsitz in UK akzeptieren mussten wir viel Kautions hinterlegen und nahezu die gesamte Miete im Voraus bezahlen. Dies ist glaube ich eine übliche Vorgehensweise, in Wohnheimen mag das anders sein.

Das WG-Leben mit vier weiteren Erasmusstudenten habe ich als großen Vorteil empfunden. Man findet gleich Anschluss, hat Mitbewohner die sich in einer ähnlichen Ausgangslage wie man selbst befinden und ähnliche Dinge unternehmen wollen. Der Mix an Nationalitäten war sehr angenehm und ist glaube ich die beste Konstellation, wenn man in einer Erasmus WG wohnt.

Sofern man gerne im Wohnheim leben möchte kann ich einzig die Empfehlung geben, sich frühzeitig um einen Platz zu bemühen. In vielen Dingen ist ein Wohnheim unkomplizierter als eine WG, da Bettdecke, Wäsche etc. gestellt werden. Mit einem Ausflug zu Ikea, die sogar in der Erstiwoche organisiert angeboten werden, lässt sich so etwas aber auch in einer WG regeln.

Als Wohngegend bietet sich das Westend an, da hier auch die Universität liegt, sowie viele Bars und Restaurants. Allerdings ist auch das City Centre meiner Meinung nach eine gute Wohngegend. Dort ist

etwas mehr los und man erreicht die Uni sehr schnell mit der Metro, wenn man gerne läuft, ist es auch zu Fuß gut machbar.

5. Ankunft in Glasgow

Das Semester beginnt mit einer Einführungswoche für internationale Studierende, die eine gute Chance ist erste Kontakte zu knüpfen. Ich persönlich bin erst zu Beginn dieser Einführungswoche angereist, sofern man auch früher anreisen kann, würde ich das allerdings empfehlen. Es ist eine gute Möglichkeit schon einmal ein bisschen die Stadt und auch Schottland zu erkunden.

Auf die Einführungswoche für International Students folgt die reguläre Freshers Week, an der man auch als Erasmus Student teilnehmen kann. Die Universität und die verschiedenen Student Unions bieten ein volles Programm an, bei dem man sich einfach raussuchen kann, was einen anspricht. Es sind auf jeden Fall unterhaltsame und interessante Veranstaltungen dabei, manchmal jedoch eher passend für Erstsemester.

Seine Unicard holt man in der Einführungswoche für internationale Studierende ab. Empfohlen wird, sich bei Ankunft für den Arzt registrieren zu lassen, da man ansonsten an keinen Termin kommt im Krankheitsfall. Das genaue Prozedere dazu wird in der Einführungsveranstaltung ausführlich erklärt.

6. Die Universität

Die University of Glasgow ist die zweitälteste Universität Schottlands und hat dementsprechend schöne Räumlichkeiten und tolle Geschichten und Persönlichkeiten hervorgebracht, über die man mehr in den diversen Museen der Universität erfahren kann.

Wie bereits erwähnt ist die University of Glasgow eine Campus Uni und liegt im Westend Glasgows auf einem Hügel. Durch die Timetable App der Uni mit Raumfinder kann man sich gut zurecht finden auf dem Campus. Ohne die App, verläuft man sich allerdings schnell in den teilweise verwinkelten Gebäuden.

Das Lehrpersonal an der Universität ist sehr international aufgestellt und auch unter den Studierenden befinden sich viele Internationale, nicht nur aus Europa, sondern auch aus den USA, Südafrika und China.

Die Kursgrößen variieren. In Seminaren und Tutorials sind ca. 10-20 Studenten, in den Vorlesungen hingegen bis zu 200. In Seminaren und Tutorials herrscht Anwesenheitspflicht, in Vorlesungen nicht. Die Dozenten sind in den Seminaren sehr bemüht um einen engen Kontakt zu ihren Studenten, und bieten oft Sprechstunden o.Ä. an. Ob man Seminare oder Vorlesungen besucht hängt von der individuellen Kurswahl ab.

Mittags gibt es die Möglichkeit in einer der Mensen zu essen, im Umkreis bei einem Imbiss im Westend. Da die Mensa eher kostspielig ist, bringen sich viele ihr eigenes Mittagessen mit oder gehen zum Mittagstisch in einer Student Union, der praktisch wie eine Mensa ist, nur mit weniger Auswahl und etwas günstiger.

7. Kurse

Je nachdem in welchem Fachsemester man sich in Deutschland befindet, kann man in Glasgow alles bis Level 4 Kurse wählen. Level 2 und Level 1 Kurse sind meist aus einer Vorlesung mit dazugehörigem Tutorial, das wöchentlich oder alle zwei Wochen stattfindet. Der selbstständige Leseaufwand ist bei Level 2 und Level 1 Kursen sehr gering, hier steht die Vorlesung im Vordergrund. In Level 3 und 4 Kursen

wird intensive Lesevorbereitung verlangt, die Voraussetzung ist, dass man überhaupt mitkommt. Diese Kurse finden meist einmal in der Woche zweistündig statt. Hier steht die Diskussion und vertiefte Auseinandersetzung mit und über die Vorbereitungsmaterialien im Vordergrund. Level 3 Kurse sind, sofern man die Vorbereitungsliteratur ernst nimmt gut zu bewältigen. Zu Level 4 Kursen kann ich keine Angaben machen, diese hat fast niemand der Erasmusstudenten belegt.

In Glasgow muss man pro Semester 60 Glasgow Credits belegen, das sind 30 ECTS Punkte. Mehr oder weniger geht nur mit extra Genehmigung und ist eher unüblich.

Zur Hälfte des Semesters ist es in den meisten Fächern üblich einen Midtermessay schreiben zu müssen. Je nachdem wie viele Fächer man hat ist auch das gut zu bewältigen, da es sich um kurze Essays handelt.

Zum Ende des Semesters gibt es eine zweiwöchige Prüfungsphase, in der dann meist pro belegtes Fach eine Klausur geschrieben wird. Eventuell wird auch noch ein zweiter Essay zum Semesterende verlangt.

Ich habe folgende Kurse belegt:

Business Law (20 Glasgow Credits/ 10 ECTS):

Business Law war eine Vorlesung mit Tutorial, das alle zwei Wochen stattfand. Behandelt wurden Probleme aus unterschiedlichsten Rechtsgebieten, die einen Wirtschaftsbezug haben. Es war mithin eher eine Querschnittsvorlesung durch Business Law. Dadurch hat man einen Eindruck in viele Rechtsgebiete des UK Rechts und schottischen Rechts bekommen was sehr interessant war. Die Vorlesung eignete sich deshalb auch gut, um in das Case Law System einzusteigen. Gehalten wurde die Vorlesung von unterschiedlichen Dozenten, je nachdem um welches Rechtsgebiet es gerade ging, was sehr abwechslungsreich war. Zum Midterm musste ein Essay mit einem kleineren Fall und Essayfragen abgegeben werden. Am Semesterende wurde der Kurs mit einer Klausur abgeschlossen.

Philosophy 1A (20 Glasgow Credits/ 10 ECTS):

Der Kurs Philosophy 1A hat einen Einblick in die Argumentationsstruktur bekannter Philosophen zu gesellschaftlichen und ethischen Fragestellungen gegeben sowie Logik behandelt. Auch in diesem Kurs wechselten die Dozenten, was eine angenehme Abwechslung mit sich brachte. Der Kurs setzte sich aus einer einstündigen Vorlesung, die jeden Tag in der Woche stattfand, und zwei Stündigen Tutorials einmal in der Woche zusammen. In den Tutorials stand die Diskussion im Vordergrund, bzw. sobald es um Logik ging Übungen.

Ich persönlich fand den Kurs sehr bereichernd, auch vor juristischem Hintergrund. Es werden viele Möglichkeiten geboten mit Studierenden ins Gespräch zu kommen, was auch von Vorteil ist, um Kontakte zu knüpfen.

Auch hier musste ein Essay zum Midterm abgegeben werden. In den Tutorials wurde zusätzlich jede Woche ein kleiner Multiple Choice-Test geschrieben, der mit in die Endnote zählte. Schließlich wurde eine Klausur in der abschließenden Prüfungsphase geschrieben.

English for Academic Purposes (20 Glasgow Credits/ 10 ECTS):

English for Academic Purposes zielte darauf ab akademischen Stil im Englischen zu vermitteln. Der Kurs hat dabei besonderen Fokus auf das Verfassen eines Essays und die Auswertung akademischer Papers gelegt. Die Kursgröße wird sehr überschaubar gehalten, sodass sich ein guter Gesprächsrahmen ergibt. Diskutiert wird über gesellschaftliche Fragestellungen.

Es gab zwei Einheiten die Woche von mehreren Stunden. Insgesamt mussten zwei Essays geschrieben werden und es wurden zwei Seminardiskussionen aufgenommen und bewertet. Ich empfand den Kurs als gute Möglichkeit zu diskutieren im kleineren Rahmen; in keinem anderen meiner Kurse war das in dem Umfang so möglich. Der Schwierigkeitsgrad hält sich in Grenzen, da meist bereits das Schulenglisch deutscher Studenten auf einem verhältnismäßig guten Level ist. Der Kurs hat trotzdem Spaß gemacht, auch weil unser Dozent sehr gerne über aktuelle politische Themen mit uns diskutiert hat und man viel über die schottische Kultur erfragen konnte.

8. Freizeit in Glasgow

Die Universität hat zahlreiche Sportclubs, die sich meist Mittwochnachmittag oder auch öfter treffen. Den Sportclubs kann jeder beitreten, egal ob Anfänger oder Profi und das Angebot ist sehr groß. Genaueres erfährt man in der Erstiwoche auf der Sports Fair. Einem Sportclub beizutreten ist auch eine gute Möglichkeit Leute kennenzulernen, da die meisten Sportclubs Mittwochabend zusammen in den Pub gehen. Neben Sportclubs kann man verschiedenen Societys beitreten. Das geht über die Film Society bis hin zur Whiskey Society. Die Societys organisieren, je nachdem wie aktiv sie sind, alle zwei Wochen oder ein paar Mal im Semester Veranstaltungen für ihre Mitglieder. Für Jurastudenten bietet sich die International Law Society an, die Pubabende oder Abendessen organisiert und wo man Kontakte knüpfen kann.

Neben den Sportclubs hat die Universität ein eigenes Fitnessstudio, mit hochwertiger neuer Geräteausstattung und einem breiten Kursangebot.

Glasgow hat eine Vielzahl an Restaurants, Cafés und Pubs zu bieten. Insbesondere im Westend reiht sich eines an das andere. Nahezu alle Museen in Glasgow sind für Studenten kostenfrei. Auch die Parks in Glasgow sind definitiv Besuche wert (Country Pollok Park).

Im Zentrum befindet sich die Buchanan Bus Station, von der aus sich sehr einfach Tagesausflüge mit dem Bus lassen machen.

9. Sehenswertes in Schottland

Als Destination für Tagesausflüge bieten sich Edinburgh, Stirling, Aberdeen, St. Andrews oder der Nationalpark Loch Lomond and the Trossachs. Loch Lomond bildet den Übergang von Low Lands zu High Lands und man kann dort um das Loch tolle Wanderungen mit atemberaubenden Blicken machen, perfekt für einen Tagesausflug (Wanderschuhe sind generell zu empfehlen bei jeglichen Highlandtrips, es ist sehr nass...).

The Keltic Ginger bietet jedes Wochenende Trips zu Sehenswürdigkeiten in Schottland an. Es ist empfehlenswert diese früh zu buchen, da Tickets sehr schnell weg sind. Da etliche Gebiete in Schottland nur mit Auto zu erreichen sind, bietet sich eine solche Tour an, auch weil es einfacher ist, als selbst mit dem Bus zu fahren. Allerdings muss man den Busreisenspirit mögen. Wer sich seine Zeit lieber selbst einteilt ist mit selbst organisierten Trips besser bedient.

Unbedingt würde ich jedem eine Tour durch die Highlands an der Westküste hoch zur Isle of Skye empfehlen. Mit einem gemieteten Auto ist das sehr einfach zu machen und wirklich wunderschön. Auf der Isle of Skye, aber auch in anderen Städtchen in den Highlands gibt es etliche Hostels in denen man günstig Zimmer bekommt.

Möchte man nicht ganz so weit fahren, was ich jedoch unbedingt empfehlen würde, bietet sich auch ein Trip auf die Isle of Arran an, die man in lediglich 1,5 h von Glasgow aus mit Bus und Fähre erreicht.

10. Fazit

Das Erasmussemester war eine tolle Erfahrung und eine erlebnisreiche Zeit! Ich kann jedem uneingeschränkt empfehlen ein Semester oder auch länger einmal eine andere Stadt, einen anderen Universitätsbetrieb und auch ein anderes Rechtssystem kennenzulernen. Als besonders bereichernd habe ich den Austausch mit Studierenden aus ganz Europa empfunden. Die Idee hinter Erasmus junge Menschen aus Europa zu vernetzen und persönliche Bindungen aufzubauen ist schön zu erleben, erweitert den Blick und fördert das Verständnis.

Schottland ist ein unglaublich schönes Land mit sehr offenen herzlichen Leuten. Glasgow hat in der Tat Charakter und es macht Spaß eine Weile dort leben zu dürfen.